

Kopie: Schweiz. Botschaft, Washington
(besten Dank für Ihr 277)
pur, was, kei, wys



Bundesamt für Aussenwirtschaft
Office fédéral des affaires économiques extérieures
Ufficio federale dell'economia esterna

3003 Bern,
Bundeshaus Ost

8. Juni 1990

031/61

23 25

Ihr Zeichen
Votre signe
Vostra sigla

Unser Zeichen
Notre signe
Nostra sigla

Herrn
Dr. T.S. Pataky
Vereinigung Schweiz.
Stickerei-Exporteure
Waldmannstrasse 6

9014 St. Gallen

USA 842.4-wys/zwa

USA: Textile Bill 1990

Sehr geehrter Herr Dr. Pataky

In Beantwortung Ihrer telefonischen Anfrage möchten wir Sie kurz über die neue Textile Bill informieren, die gegenwärtig im Kongress diskutiert wird. Die Gesetzesvorlage entspricht im wesentlichen jener von 1988, die am Veto von Präsident Reagan gescheitert war. Folglich würden bei Annahme des Textes die amerikanischen Einfuhren von Textilien und Produkten daraus pro Jahr nur um ein Prozent wachsen können. Basisjahr wäre 1989. Betroffen würden auch die Schuhimporte (non-rubber footwear). Diese würden auf dem Niveau von 1989 eingefroren. Im Gegensatz zur Vorlage von 1988, gemäss der alle Länder von den Einfuhrbeschränkungen betroffen worden wären, würden - wie bei der Jenkins-Bill von 1986 - Kanada (aber nicht die EG) und zusätzlich Israel ausgenommen. Bekanntlich haben die USA mit beiden Ländern Freihandelsabkommen unterzeichnet.

Erstaunt hat die grosse Anzahl von Co-Sponsoren im Senat (54 Mitunterzeichner), die der Eingabe von Senator Ernest Hollings (D-South Carolina) ihre Unterstützung zugesagt haben. Im Repräsentantenhaus konnte die Vorsitzende des "textile caucus", Rep. Marilyn Lloyd (D-Tennessee), 191 Kollegen für ihre Initiative



- 2 -

gewinnen. Gegenwärtig sollen es bereits deutlich über 200 sein.

In beiden Häusern steht die Vorlage vor den entscheidenden Finanz- bzw. "Ways and Means"-Komitees. Aufgrund der Informationen aus dem Kongress lässt sich im Moment nicht mit Sicherheit sagen, wann über die Textile Bill debattiert werden wird.

Die Chancen, dass die Vorlage die Zustimmung vom Haus und vor allem vom Senat erhält, werden zwar als nicht sehr gross angesehen. Dennoch sind Ueberraschungen nicht auszuschliessen, insbesondere dann, wenn der USTR der Textillobby nicht genügend Zusicherungen geben kann, dass die Uruguay-Runde den US-Textil- und Schuhproduzenten Anpassungszeit an die Liberalisierung des internationalen Textil- und Schuhhandels bringen wird.

Anlässlich seines kürzlichen Aufenthaltes in Washington hat unser für die Beziehungen mit den USA zuständige Delegierte des Bundesrates für Handelsverträge, Botschafter David de Pury, all seinen Gesprächspartnern unsere grosse Besorgnis über die Textile Bill ausgedrückt. Michael Farren, Under Secretary of Commerce for International Trade, bestätigte ihm, dass die Textile Bill als Warnschuss vor den Bug des für die Uruguay-Runde zuständigen USTR gesehen werden muss. Mit der pendenten Gesetzesvorlage habe sich der Kongress ein Damokles-Schwert geschaffen, das er bei einer allfälligen nicht tolerierbaren Haltung des USTR in den Textilverhandlungen der Uruguay-Runde auf diesen fallen lassen könnte. Botschafter de Pury wies darauf hin, es sei sehr wichtig, dass in den anderen Bereichen der Uruguay-Runde ambitiöse Resultate erzielt werden, weil die US-Textil-Lobby bei der Verabschiedung der Resultate der Uruguay-Runde ein wesentliches Wort zu sagen haben werde.

- 3 -

Wir haben vorgesehen, dass das Thema auch von Bundesrat Delamuraz anlässlich seiner im Juli geplanten Reise in die USA aufgenommen wird. Vor der entscheidenden Abstimmung im Kongress wird unsere Botschaft zudem in schriftlicher Form unseren Standpunkt in dieser Frage einbringen.

Mit freundlichen Grüßen

NORDAMERIKA-DIENST

i. V. N. Klein.

O. Wyss

Kopie: - Vorort des schweiz. Handels- und Industrie-Verein, Zürich
- Gemeinschaftsverband Textil, Zürich
- Verband schweiz. Schuhindustrieller, Zürich
- Gesamtverband der schweiz. Bekleidungsindustrie, Zürich